



## **Bericht Kenia 1.2.-10.2.2015 von Angelika Poszvek**

### kurze Vorgeschichte

Vor über 10 Jahren habe ich beschlossen, eine Kinderpatenschaft zu übernehmen. Ich habe mich damals informiert und mich dann für die Kindernothilfe entschieden. Ich übernahm also eine Patenschaft für ein Mädchen in Äthiopien. Anfangs bekam ich auch einen Brief von dem Mädchen und ein Foto geschickt – und das war's dann aber auch. Alle 2 Jahre etwa kam ein Brief – der Inhalt war immer gleich. Auf meine Briefe kam keine Reaktion, auch Besuche waren dort eigentlich nicht üblich.

Auf Facebook habe ich vor etwa 2 Jahren das erste Mal etwas von Harambee gelesen. Ich habe lange überlegt, mit einigen Leuten gesprochen und dann im August 2013 beschlossen, eine Patenschaft bei Harambee zu übernehmen. Kahindi hatte gerade seine Paten verloren – und so konnte ich ihn damals übernehmen. Natürlich habe ich im September ein kleines Päckchen geschickt... - und bereits mit der nächsten Patenpost im November erhielt ich von ihm einen Brief, in dem er sich für das Shirt bedankt, das ich ihm geschickt hatte. Ich war sehr überrascht, dass ich von einem Buben, der im Kindergarten ist, einen Brief in Englisch bekomme (ich hatte höchstens mit einer kleinen Zeichnung gerechnet)... Nach dem Lesen von Gabis Buch, wurde ich immer weiter in den Bann von Harambee gezogen. Und als dann im Jänner 2014 ein Posting auf Facebook kam (Gabi war gerade in Kenia), dass ein Mädchen in die Schule genommen wird und dafür ein Pate gesucht wird, hatte ich mein zweites Patenkind: Eunice.

All die Infos und Fotos, die täglich gepostet werden – das ist wirklich einfach toll. Das kannte ich vorher nicht, da ich bei der Kindernothilfe absolut keine Informationen erhalten hatte

(die Patenschaft dort habe ich inzwischen beendet – ich gebe mein Geld lieber dorthin, wo ich sicher sein kann, dass es ankommt).

Mein erstes Patentreffen, die Briefe meiner Patenkinder, der Besuch von Nelly und Tsama – all das hat mich immer mehr dazu gebracht, selbst einmal nach Kenia zu fliegen...

Am **31.1.2015** war es dann so weit: um 23:05 Uhr sollte mein Flug nach Mombasa starten... Mit ca. 30 Min. Verspätung ging es also mit der Ethiopian Airlines Richtung Addis Abeba. Pünktlich ging es dann von Addis Abeba über Kilimanjaro (ja, dieser Zwischenstopp scheint nirgends auf, findet aber statt) nach Mombasa. Am **1.2.** um 14:18 Uhr war ich also in Kenia!

Nach den Einreiseformalitäten kam ich mit meinen 2 Koffern (ein Koffer voll mit Kindergewand und Schuhen für die Kinder) zum Zoll – und natürlich „durfte“ ich auch einen öffnen...

Der Blick des Zollbeamten war genial – es war klarerweise der Koffer mit etwa 20 Paar Kinderschuhen und an die 200 T-Shirts und Hosen. Die erste Reaktion darauf war natürlich, dass ich dafür zahlen muss, was ich verweigerte. Es wurde eine weitere Zollbeamtin hinzugezogen – auch ihre Reaktion war, dass ich zahlen sollte. Nach längerer Diskussion konnte ich dann – natürlich ohne etwas zu zahlen – gehen. Draußen angekommen wurde ich gleich von sämtlichen Taxifahrern okkupiert – auch meine Versicherung, dass ich abgeholt würde, half da nicht viel. Alle 2-3 Minuten war einer der Taxifahrer wieder da, um mich davon zu überzeugen, dass er mich fahren könnte. Um etwas nach 15:00 Uhr kamen Tsama, Mr. Karani und Michael, um mich abzuholen. Es ging Richtung Kilifi!

Die ersten Eindrücke: trotz Sonntag, war sehr viel Verkehr – Straßen sind nicht die besten – viele Verkaufsstände an der Straße – riesige Sisal-Plantagen...

Im Hotel angekommen, wurde ich von Johanna Zrost (sie war ja schon eine Woche lang mit ihrer Familie in Kilifi) begrüßt. Nachdem ich meine Koffer in meinen Bungalow – direkt am Meer! - gebracht hatte, erhielt ich ganz viele Infos von Hanna und ihrem Mann Richard!



Am **Montag, 2.2.** durfte ich mit auf die Bootsfahrt, die Fam. Zrost für ihre Patenkinder organisiert hat. Hier traf ich dann auch das erste Mal wieder Nelly!

14 Kinder waren mit an Board, alle anfangs noch eher ruhig. Auf der Bootsfahrt sahen wir einige Vögel und am Ufer eine ganze Menge Krabben. Nach ca. 45 Minuten legten wir an

und besichtigten ein Dorf. Auf der Rückfahrt wurde dann gegessen: Toastbrot, Butter, Eier – und jeder bekam ein „Soda“ (=Limonade). Die Eier sind der Renner – die Kinder lieben sie!



Zurück in Kilifi wurden zuerst die Kinder in die Schule geführt – dann ging es für uns in die Schule. Es ist schon ein tolles Gefühl, wenn man das erste Mal die Schule wirklich sieht!

Nelly hat mich durch die Schule geführt – auch meine Patenkinder habe ich das erste Mal persönlich gesehen. Alle waren sehr schüchtern, als ihnen gesagt wurde, wer ich bin.

Nach der Schulrunde hatte ich die Möglichkeit mit Mr. Hinzano über meine geplante Safari zu sprechen und für den kommenden Tag zu fixieren! Da inzwischen Pause war, kamen immer mehr Kinder und auch „meine“ Eunice kam zu mir, und wir konnten kurz plaudern. Kahindi – er ist ja noch etwas jünger – war auch bei der Sandkiste, um zu schauen, aber hat sich von selbst nicht zu mir getraut...

Zurück im Hotel ging's noch ins Pool – und dann etwas früher ins Bett, da meine Safari am kommenden Tag um 6:00 Uhr startete.



**Dienstag 3.2.-Mittwoch 4.2.:** Safari in Tsavo East.

Pünktlich um 6:00 Uhr wurde ich von Mr. Hinzano und Last (der Fahrer) abgeholt. Die Fahrt nach Tsavo East dauerte etwa 4 Stunden. Es ging nach Mombasa und dann den „Highway“ Richtung Nairobi. Der Highway ist eigentlich eine Aneinanderreihung von Schlaglöchern. Allerdings ist es auch die einzige Verbindung Richtung Nairobi – somit sind alle LKWs, die Waren vom Hafen Mombasa transportieren auf dieser Straße unterwegs. In jede Richtung

gibt es nur eine Spur, allerdings werden manchmal einfach die unbefestigten Bankette verwendet und somit 2 Spuren „gemacht“, damit es eine Chance zum Überholen gibt.

Tsavo East war einfach toll – ich habe wirklich sehr viele Tiere gesehen: Elefanten, Zebras, Giraffen, verschiedene Antilopenarten, Büffel, Löwen (in der Ferne), Affen, Geckos, Strauße, Störche, div. Vögel usw.



Auf der Rückfahrt hat Last eine Local Street gewählt. Es ist dies eine unbefestigte Straße – also 1,5 Stunden durchschütteln, aber so richtig - auch das muss man erlebt haben!

Um 13:30 Uhr war ich zurück im Hotel – und traf wieder Fam. Zrost, die gerade vom Tauchen zurückkam. Beim Mittagessen beschlossen wir, mit dem TukTuk in die Schule zu fahren, um Gabi willkommen zu heißen, die am Vormittag angekommen war.

Also fuhren wir mit 2 TukTuks in die Schule – unglaublich, wenn man überlegt, dass Gabi früher alle Familienbesuche mit einem TukTuk gemacht hat...

Natürlich war das eine Sensation, als wir mit 2 TukTuks in der Schule ankamen – und dann wieder wegfuhr, da Gabi inzwischen wieder die Schule verlassen hatte...

Bei Tuskys (Supermarkt) haben wir dann Gabi getroffen – und konnten sie kurz willkommen heißen. Danach ging es wieder zurück ins Hotel.

Am **Donnerstag, 5.2.** war ein Tag in der Schule... - es ist einfach toll, dass man sich alles in der Schule anschauen kann – in die Klassen gehen und miterleben kann, wie der Unterricht läuft.

Spannend war auch das Verteilen von Kleidung – 19 Kartons voll mit Gewand, Schuhen, Stofftieren usw. wurden ausgegeben. Toll, wie die Mitarbeiterinnen die Kleidung nach Größen sortieren und dann verteilen – das ist eine wirklich mühsame Arbeit, aber für die Kinder so toll!



Nach dem Mittagessen (Ugali mit einer Art Blattspinat) kam der Klavierlehrer. Die Burschen der Pianoclass zeigten mir, was sie schon können. Ich habe ihnen erklärt, dass man nicht nur mit 3 Fingern Klavier spielt, sondern dass auch die beiden anderen verwendet werden dürfen. Die Buben bemühten sich sehr, meine Anregungen umzusetzen. Leider war sehr wenig Zeit, da wir schon nach 30 Minuten geholt wurden:



das Schulfest, das Hanna zum Abschied organisierte, begann bereits! Es war wirklich sehr beeindruckend zu sehen, wie die ca. 600 Schüler am Schulgelände standen! Alle bekamen ein Soda (wie schon geschrieben: das ist Limonade) und Kekse.



Am Abend kam uns Gabi im Hotel besuchen. Ein wirklich netter Abend!

**Freitags** standen dann Familienbesuche auf dem Plan. Es gibt wirklich riesige Unterschiede in der Armut. Einige Hütten sind sehr sauber, haben Betten und es passt alles. Das waren die erfreulichen Besuche. Leider waren auch Familien dabei, die sich um nichts kümmern und nichts ausbessern. Da bricht die Tür aus den Angeln und steht dann einfach daneben. Und natürlich sollen das die Paten dann bezahlen...



Besonders rührend fand ich, als 2 Kinder von Gabi in die Schule aufgenommen wurden. Die Freude der Kinder und auch der Mütter ist so schön zu sehen! Die Herzlichkeit mancher Familien war einfach toll! Bei der letzten Familie wurden uns frisch gebrannte Cashewnüsse angeboten...

Zu Mittag waren wir dann noch alle gemeinsam Mittagessen und dann ging es nochmals in die Schule – Hanna und ihre Familie wollten sich noch verabschieden, da sie am Abend zurückflogen. Ich habe inzwischen noch eine Probe der Drama class besucht – wirklich sehr beeindruckend, mit welchen einfachen Mitteln, Requisiten hergestellt werden! Aus Karton wurden Gitarren gebastelt (an den Kanten wurde zusammengenäht) und angemalt.



Am **Samstag, 7.2.** war es dann soweit: ich bin mit meinen Patenkindern in den Haller Park gefahren! Um 8:00 Uhr wurde ich im Hotel abgeholt. Dan und Michael haben mich begleitet – folgende Kinder waren dabei:

Kahindi Jumaa und seine Schwestern Marian & Amina, Eunice Kache Katana und ihre Freundin Serah Julius, George Karisa (ist das Patenkind meiner Schwester) und Erick Baya. In Kilifi sind wir noch frühstücken gegangen – ich war beeindruckt, wie höflich und freundlich die Mädchen waren. Sie haben sich mehrfach für das Frühstück bedankt!

Danach ging es mit dem Auto nach Mombasa. Wie ich nachher erfahren habe, ist immer ein Kind dabei, dem auf der Fahrt schlecht wird. Diesmal war's Kahindi...



Im Hallerpark angekommen wurden wir gleich von einer ca. 100-jährigen Schildkröte begrüßt. Der Guide, der uns durch den Park führte, erklärte alles in Englisch und Suaheli (George ist noch so klein und versteht noch nicht so viel auf Englisch).



Das Highlight war sicher am Schluss das Füttern der Giraffen. Alle Kinder haben sich getraut, die Giraffen zu füttern! Den kleineren war es zwar etwas suspekt, aber die großen (incl. Dan und Michael) waren begeistert.



Vor der Rückfahrt kam noch ein Anruf von Gabi – sie war inzwischen mit Tsama in Mombasa Stoffe für Vorhänge einkaufen: wir treffen uns zum Mittagessen.

Also ging es zum Nakumat – einem großen Einkaufszentrum. Nach dem Security-Check ging es hinein – Gabi und Tsama waren noch nicht da. Also hat Dan vorgeschlagen, dass wir eine Runde durchs Einkaufszentrum gehen könnten...

Die Kinder waren absolut begeistert, als sie das erste Mal eine Rolltreppe sahen! Die Mädchen haben sich alle an mich geklammert – jede wollte mir die Hand geben, um die Rolltreppe auszuprobieren... Dan und Michael übernahmen die Buben. Die Begeisterung war riesig – und wir fuhren ca. 20 Mal hinauf und hinunter...

Es war also an der Zeit, ihnen auch den Aufzug zu zeigen – das war ein freudiges Gekreische! Mittagessen waren wir dann alle in einer Pizzeria – die Kinder haben alle Hendl mit Pommes gegessen, Pizza kennen sie nicht, das war scheinbar doch zu „riskant“. Am Schluss gab es dann noch Eis mit Zuckerstreusel darauf, bevor es wieder zurück nach Kilifi ging. In Kilifi machten wir dann noch einen kurzen Stopp bei einem riesigen Baobab-Baum, um noch einige Fotos zu machen. Es war ein toller Tag!



Am **Sonntag** bekam ich dann Besuch von Gabi. Wir hatten einen sehr netten und gemütlichen Vormittag am Pool, Mittagessen wurde uns auch am Pool serviert. Zur Jause kam noch Tsama auf einen Sprung vorbei. Und danach ging's dann ins Meer. Ein herrlicher Tag, so richtig zum Entspannen!

**Montag, 9.2.** war Shopping-Tag: Ich habe meinen beiden Patenkindern versprochen, dass ich mit ihnen einkaufen gehe. Also sind wir am Vormittag zu Tuskys gefahren. Dan und Michael haben und begleitet. Zuerst ging es in den oberen Stock und wir kauften Schuhe und Kleidung. Als wir dann hinunter kamen, war ich sehr erstaunt, als Kahindi als erstes auf einen 3,5 kg-Sack Waschpulver gegriffen hat. Welches 8-jährige Kind würde bei uns auf die Idee kommen, Waschpulver zu kaufen? Auch Schuhcreme, Zahnpasta, Körperlotions usw. wurden ausgesucht. Eunice wollte dann noch Schulhefte zum Lernen.

Da es für die Kinder unmöglich gewesen wäre, das alles nach der Schule nach Hause zu tragen, haben wir die Einkäufe zu ihren Hütten gebracht. So hatte ich auch die Möglichkeit, die Mütter der beiden kennenzulernen und die jeweilige Wohnsituation zu sehen, die für die dortigen Verhältnisse sehr erfreulich ist.



Zurück in der Schule gab's dann Mittagessen. Diesmal hab ich wohl den Fleischtag erwischt. Es gab Reis mit ein wenig Fleisch drinnen (man könnte auch Reisfleisch dazu sagen).

Danach machten wir uns auf den Weg nach Bombolulu. Gabi hatte mir am Sonntag davon erzählt: es handelt sich um eine Art geschützte Werkstatt, in der etwa 90 körperbehinderte Menschen arbeiten. Auch Wohnmöglichkeit für die ganze Familie wird angeboten (derzeit sind das insgesamt etwa 450 Personen). In den Werkstätten werden die verschiedensten Souvenirs hergestellt: Schmuck, Taschen, Lesezeichen, Tiere aus Stoff, Stein, ... - die dann dort auch verkauft werden. Also ein Einkaufsparadies für Touristen!

Es gibt auch eine Werkstatt, in der Rollstühle hergestellt werden. Diese werden um EUR 160,- verkauft – wäre auch eine Möglichkeit für manche Paten, da es ja auch körperbehinderte Eltern gibt. Wenn da Paten zusammenlegen, ist so ein Rollstuhl schnell finanziert!

Für die Kinder der Familien gibt es eine Nursery, die älteren gehen dann in normale Schulen.

Es befindet sich auf dem Gelände auch eine Tagesstätte für schwer behinderte Kinder. Die derzeit 12 Kinder werden dort betreut, damit die Mütter arbeiten können – finanziert wird dies durch Spenden!



Leider war mit **Dienstag** mein letzter Tag angebrochen. Am Vormittag ging es nochmals in die Schule. Gabi hat mich gebeten, noch etwas mit den Pianisten zu arbeiten. Das machte echt Spaß, da sie extrem interessiert waren. Ich habe ihnen erklärt, wie Noten ausschauen und wofür man sie braucht und auch die Notenwerte habe ich erklärt, damit sie sich dann auskennen, wenn ich ihnen Noten schicke. Begonnen haben wir damit, „Summ summ summ“ zu spielen – das hat wirklich gut geklappt. Dann haben sich die Burschen gewünscht, dass sie ein Stück probieren können, das sie kennen. „Row, row, row your boat“ war das ideale Stück, das wir dann nach der Vormittagspause noch erarbeitet haben. Die Motivation der Burschen war enorm – sie wollten gar nicht mehr aufhören. Leider musste uns Gabi dann unterbrechen, da ich zum Flughafen musste.



Es war eine tolle Zeit, die viel zu schnell vorüber gegangen ist. Ich habe vieles erlebt, viele Menschen kennengelernt – mein Entschluss stand bereits bei meiner Abfahrt zum Flughafen fest: ich komme wieder nach Kilifi!